

Herzzentrum mit Tradition: Zentralklinik Bad Berka GmbH



Zentralklinik **Bad Berka**

Unser Haus liegt im Vorland des Thüringer Waldes, nur 25 Kilometer von der Landeshauptstadt Erfurt entfernt. Hier in der grünen Mitte Deutschlands blicken wir auf einen traditionsreichen Ort, der sich der Genesung und Gesundheit verschrieben hat.

Die Anfänge der heutigen Zentralklinik Bad Berka GmbH liegen im 18. Jahrhundert. Die bahnbrechende Entdeckung des Erregers der Tuberkulose durch Robert Koch 1882 gab der bestehenden Heilstättenbewegung neue Impulse. Am 14. Oktober 1898 wurde eine solche Heilstätte zur Bekämpfung der Tuberkulose hier in Bad Berka als Einrichtung des „Patriotischen Institutes für Sachsen“ in Vereinbarung mit der Thüringischen Alters- und Invalidenversicherung ihrer Bestimmung übergeben. Sie erhielt den Namen „Sophienheilstätte“ nach der Großherzogin Sophie. Durch den wachsenden Bedarf und die starke Ausbreitung der Tuberkulose, besonders nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, waren die Kapazitäten der Sophienheilstätte schnell erschöpft.

So überzeugte der damalige Ärztliche Direktor Prof. Dr. Tegtmeier das Ministerium für Gesundheitswesen der DDR davon, etwas grundsätzlich Neues zu schaffen. Daraufhin wurde im Juni 1951 mit dem Bau der Klinik begonnen. 1957, nach Fertigstellung der Zentralklinik Bad Berka mit 1.090 Betten, war diese die größte Klinik zur Tuberkulosebehandlung auf dem Gebiet der DDR.

In den folgenden Jahren ergab sich durch den starken Rückgang der Neuerkrankungen durch Tuberkulose die Notwendigkeit einer Orientierung auf neue Schwerpunkte in der Klinik. Neben der Behandlung der Lungenerkrankungen waren es die herzchirurgischen Krankheitsbilder, für die freiwerdende Kapazitäten genutzt werden konnten.

Vom damaligen leitenden Thoraxchirurgen, Prof. Dr. Hasche, wurde 1962 die erste Klappensprengung einer Mitralstenose durchgeführt. Dieser Eingriff bahnte den Weg zur Entwicklung der Herzchirurgie in dieser Klinik. 1963 folgten die ersten Operationen an den herznahen großen Gefäßen und 1965 die ersten Herzschrittmacherimplantationen. Die Zentralklinik erhielt 1966 die Anerkennung als erstes nichtuniversitäres Herzzentrum der DDR. Sie war damit eines von fünf Herzzentren im Osten Deutschlands und zugleich eine der leistungsstärksten Kliniken Deutschlands in dieser Zeit. Bis heute wurden 36.930 Operationen mit der Herz-Lungen-Maschine in Bad Berka durchgeführt.

Natürlich waren die ersten Jahre der Entwicklung von einem vorsichtigen und allmählichen Herantasten an die verschiedenen Methoden – zunächst an die geschlossenen Operationen ohne Anwendung der Herz-Lungen-Maschine (HLM) – gekennzeichnet. Nach Einführung der Operationen am offenen Herzen wurden seit

1968 bereits komplexe Operationen mit HLM durchgeführt. Mit zunehmender Einführung der HLM in den 60er Jahren war die entscheidende Voraussetzung für die rasche Entwicklung einer modernen Herzchirurgie gegeben.

Von 1962 bis 1973 bestand eine allgemeine Abteilung für Thorax- und Herzchirurgie. 1974 entwickelte sich die kardiochirurgische Abteilung. Unter der Leitung des damaligen Chefarztes und Ärztlichen Direktors, OMR Prof. Dr. sc. med. Ursinus, wurde 1976 die Klinik für Herzchirurgie gegründet. Mit seinem Engagement sorgte Prof. Ursinus bis 1990 für das stetige Wachstum der Herzchirurgie und setzte konsequent neue Erfahrungen und Entwicklungen von Operationsverfahren um. Somit erlangte die Zentralklinik einen Ruf als eines der modernsten und führenden Herzzentren der DDR, welches auch weit darüber hinaus bekannt war.

In dieser Zeit wurden die Herz-Lungen-Maschinen von Ärzten der Anästhesie (Perfusionisten) bedient. Oxygenatoren und Schlauchmaterial wurden aus Westdeutschland bezogen und mussten im Fünfjahresplan als Deviseninvestition geplant werden. Die Pflegekräfte der Anästhesieabteilung, von denen heute einige noch hier in der Kardiotechnik arbeiten, waren für



Abb. 1: Die Klinik, wie sie in den 1960er bis 1990er Jahren aussah



Abb. 2: Prof. Ursinus, erster Chefarzt



Abb. 3: HLM (sog. Gündel-Maschine) in den 70er Jahren

die Vor- und Nachsorge der Maschinen zuständig. Die HLMs, die uns in dieser Zeit zur Verfügung standen, wurden in der DDR entwickelt und gebaut.

Bis 1994 arbeitete die Herzchirurgie in zwei Operationssälen, in denen pro Jahr ca. 600 Operationen mit HLM durchgeführt wurden. Das Spektrum erstreckte sich über die Kinderchirurgie der angeborenen Herzkrankheiten bis zur Herzchirurgie der erworbenen Herzleiden bei Erwachsenen. Auch in unserer Klinik war mit dem Ausbau der Herzchirurgie die Notwendigkeit einer eigenständigen kardiotechnischen Abteilung gegeben. Unter der Leitung von Herrn Schilling (Diplom-Ingenieur für Medizintechnik) und fünf weiteren Mitarbeitern aus Pflege, Labor und Medizintechnik entstand 1990 die Kardiotechnik in Bad Berka.

In den folgenden Jahren änderten sich die inneren und äußeren Strukturen der Zentralklinik. Mit der Privatisierung unserer Klinik und der damit verbundenen Optimierung bestand auch die Notwendigkeit, bauliche Veränderungen durchzuführen. Ein neuer Intensiv- und Operationstrakt kam ab 1994 zum Einsatz.

Jährlich werden heute etwa 1.000 Patienten mit HLM operiert. Es werden alle Erkrankungen des Herzens im Erwachsenenalter behandelt – von Bypassoperationen, Klappenoperationen bis zu Operationen der großen Gefäße. Mit der Veränderung des Patientenguts sind heutzutage viele Kombinationseingriffe an der Tagesordnung.

In den letzten zwei Jahren, unter der Leitung von Chefarzt Dr. Kuntze, haben die Verfahren der minimal-invasiven Chirurgie und der Rhythmustherapie stark an Bedeutung zugenommen. So werden Mitralklappenoperationen in MIC-Technik (rechtsseitige Thorakotomie) und Single-Lima-Bypass (linksseitige Thorakotomie) durchgeführt. Auch Ablationsverfahren in Kryo- oder Hochfrequenztechnik nehmen immer mehr zu. Seit 2009 haben sich die Verfahren des transapikalen und transfemorale Aortenklappenersatzes etabliert.

Diese Eingriffe werden seit Januar 2010 im neu erbauten Hybridsaal durchgeführt.

Unsere Abteilung besteht derzeit aus fünf Mitarbeitern. Wir sind ein Team, welches schon 20 Jahre zusammenarbeitet. Alle Kollegen sind seit Beginn der Kardiotechnik in Bad Berka dabei. Unser Aufgabengebiet erstreckt sich vom Führen der Herz-Lungen-Maschine über elektrophysiologische Messungen bei Herzschrittmacherimplantationen, Stand-by bei Operationen ohne HLM bis hin zum Vorbereiten der Katheterklappen.

Unterstützungssysteme wie IABP, Impella, PECLA und ECMO werden von den Mitarbeitern der Kardiotechnik bereitgestellt und im weiteren therapeutischen Verlauf betreut – sei es auf der Intensivstation, der kardiologischen Intensiv oder im Herzkatheterlabor. Datenverarbeitung, Statistiken und Qualitätssicherung zählen ebenfalls zu den Aufgaben der Kollegen.

Auch für Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen steht die Kardiotechnik zur Verfügung. Seit einigen Jahren begleiten wir die Pflegediensttage in unserem Haus, um Mitarbeitern anderer Kliniken die Technik und Arbeit der Kardiotechnik näherzubringen. Jährlich können die Studenten der medizinisch-technischen Fachhochschule im fakul-

tativen Unterricht unsere Arbeit kennenlernen. Da die Zentralklinik Bad Berka GmbH eine staatlich anerkannte Aus- und Weiterbildungsstätte der deutschen Krankenhausgesellschaft DKG für Fachkräfte im anästhesiologischen und intensivpflegerischen Bereich ist, haben wir im Lehrplan Unterrichtseinheiten der Kardiotechnik fest etabliert. Hier lernen die angehenden Fachpflegekräfte den Umgang mit Patienten mit Assist-Systemen und bekommen den Aufbau und die Funktionen der HLM vermittelt. Auch in den eigenen Reihen sorgen wir für Nachwuchs. So wurde ab 1. April 2010 ein Kollege aus der Pflege zur Ausbildung an die Akademie für Kardiotechnik nach Berlin delegiert.

Wie sicherlich auch an anderen Orten, wird auch in unserer Klinik die Frage nach der zukünftigen Entwicklung gestellt. Durch gute Zusammenarbeit mit anderen Fakultäten und Abteilungen, durch konstruktive Denkweisen wird es uns möglich sein, weiterhin das Berufsbild des Kardiotechnikers zu festigen und sein Arbeitsfeld weiterzuentwickeln.

Peter Moldenhauer
Leitender Kardiotechniker
Zentralklinik Bad Berka GmbH
Robert-Koch-Allee 9
99437 Bad Berka



Abb. 4: Das Team der Kardiotechniker (v. l. n. r.): Peter Moldenhauer, ltd. Kardiotechniker, Gerald Fahrig, Stv., Ekkehard Gießel, Wolfgang Niegisch, Ralf Berger, Tino Wolframm, Azubi AfK



Abb. 5: Heutige Größe der Zentralklinik Bad Berka